

Mainzer Zeitschrift (Mittelrheinisches Jahrbuch für Archäologie, Geschichte und Kunst) 70 (1975) S. 145-147.

Digitalisiert von Gerhard Schmitz 2003

||S. 145||

## **Benedictus Levita und die „Capitula episcoporum“**

von Peter Brommer

Benedictus Levita, der in der Vorrede zu seinem Werk genannte pseudonyme Verfasser (über den man sonst leider nichts weiß) einer umfangreichen, zum pseudoisidorischen Fälschungskomplex gehörenden Kapitulariensammlung mit insgesamt 1319 Kapiteln, kompilierte seine Sammlung<sup>1</sup> seinen Angaben zufolge im Auftrag von Ebf. Otgar von Mainz († 847), den er als bereits verstorben erwähnt. Daraus kann eine Abfassungszeit wohl kurz nach 847 erschlossen werden. Er betrachtet dabei seine Sammlung, die kirchenrechtliche Anordnungen in bezug auf die kirchliche Verwaltung, die Rechtsstellung der Träger der Kirche, die Hierarchie, die Aufgaben und Pflichten der Kleriker usw. enthält, gleichsam als Fortsetzung der Kapitulariensammlung des Abtes Ansegis von St. Wandrille († 833)<sup>2</sup> und zählt daher im Anschluß an die 4 Bücher von Ansegis die 3 Bücher seiner Sammlung als die Bücher V-VII. Darauf folgen 4, sehr wahrscheinlich kurz danach entstandene Additionen, von denen die vierte Additio<sup>3</sup> als eine Kurzform des gesamten Werkes anzusehen ist.

Die Quellen zu den Büchern V-VII, von Seckel<sup>4</sup> nahezu vollständig ermittelt, will Benedictus Levita Handschriften entnommen haben, die sich an verschiedenen Stellen,

---

<sup>1</sup> Pertz, *Benedicti Capitularia*, in: MGH LL II, 2, S. 39-158.

<sup>2</sup> Alfred Boretius, *Ansegisi abbatii capitularium collectio*, in: MGH Capit. I, S. 382-449. Vgl. dazu Emil Seckel, *Studien zu Benedictus Levita VI*, NA 31, 1906 S. 136. – Alphons M. Stickler, *Historia iuris canonici latini. Institutiones academicae I. Historia fontium (Pontificium Athenaeum Salesianum facultas iuris canonici)*. Turin 1950 S. 439. – François Louis Ganshof, *Was waren die Kapitularien?* (Übs. von Wilhelm A. Eckhardt). Weimar 1961 S. 108-111.

<sup>3</sup> *Benedicti Capitularia* S. 146-158. Die Überschrift ... *capitula ex sanctorum patrum decretis* ... wird in einem Einschub in den Sammlungen der Hss. Berlin, Deutsch Staatsbibl., Phill. 1778; Hereford, Cath. Libr. O.2.VII und Reims, Bibl. Munic. 675 (vgl. dazu Emil Seckel, *Benedictus Levita decurtatus et excerptus*. Eine Studie zu den Handschriften der falschen Kapitularien: Festschrift Heinrich Brunner. München/Leipzig 1914 S. 455 f.) aufgenommen, welcher ein Auszug aus der „*Abbreviatio Ansegisi et Benedicti*“ ist. Vgl. dazu Seckel, *Benedictus Levita* S. 420-453, 456-459, - Paul Fournier–Gabriel Le Bras, *Histoire des collections canoniques en occident depuis les fausses décrétales jusqu’au décret de Gratien I*. Paris 1931 S. 206 und Horst Fuhrmann, *Pseudoisidor und die Abbreviatio Ansegisi et Benedicti Levitas*: Zs. f. Kirchengeschichte 69, 1958 S. 308-311.

<sup>4</sup> Emil Seckel, *Studien zu Benedictus Levita I*: NA 26, 1901 S. 37-72; II: NA 29, 1904 S. 275-294; III: ebd., S. 294-308; IV: ebd., S. 308-324; V: ebd., S. 324-331; VI: NA 31, 1906 S. 59-139, 238-239; VII, 1: NA 34, 1909 S. 319-381; VII, 2: NA 35, 1910 S. 105-191; VII, 3: ebd., S. 435-539; VIII, 1: NA 39, 1914 S. 327-431; VIII, 2: NA 40, 1915 S. 17-130; VIII, 3: NA 41, 1917 S. 157-263; VIII, 4 (hg. Josef Juncker): ZRG kan. Abt. 24, 1935 S. 1-112.

vornehmlich aber im Archiv der Mainzer Kirche befunden haben sollen<sup>5</sup>. Ein vorzeitiger Tod hinderte Seckel († 1924) daran, auch die Quellen der Additionen systematisch zu untersuchen. Es liegen daher nur verstreute Hinweise Seckels vor, die sich meist aus einer doppelten Zitierung einer Quelle in der eigentlichen Kapitulariensammlung und in einer der Additionen ergaben. Hier soll nun auf eine bisher unbekannte Quelle für die dritte Additio hingewiesen werden, die deswegen besondere Aufmerksamkeit verdient, weil sie in einen größeren Quellenkomplex eingeordnet werden kann, dem Benedictus Levita seine Vorlagen entnommen hat.

In seiner Arbeit über das Pfarrexamen in der karolingischen Zeit machte Vykoukal<sup>6</sup> 1913 auf die Hs. Paris, Bibl. Nat. lat. 1012 s. IX<sup>7</sup> aufmerksam, in der sich auf fol. 29r-36v im Anschluß an verschiedene Fragen für ein Pfarrexamen für auswärtige Kleriker<sup>8</sup> ein bislang wenig beachtetes und noch unediertes bischöfliches Kapitular<sup>9</sup> mit 15 recht interessanten Kapiteln befindet, das der Rechtsgattung der *capitula episcoporum*<sup>10</sup> zuzuordnen ist. Dieses bischöfliche Kapitular läßt sich relativ genau datieren, denn es enthält, wie bereits Vykoukal bemerkt hat, in c. 13 einen Hinweis auf Kaiser Ludwig den Frommen. Dort heißt es: ... *ut in psalmis et orationibus ac missis cum sum[m]a devotione et [i]ngenti cura dominum deprecare studeatis una nobiscum et [ut] vitam et sanitatem et pacem et victoriam piis[si]mo et serenissim[o] imperatori[s] Hlodovic[o] et filiis suis dominus tribuat ...* Damit ist eine Datierung zwischen 814 und 840 möglich. Der Hinweis auf das römische Quatemberfasten, das in c. 11 als eine *nova ... auctoritas* ausgegeben wird, schränkt diesen Zeitraum erheblich weiter ein und legt nun eine Abfassung nicht lange nach 814 nahe, denn diese Form des Fastens wurde für das fränkische Reich auf dem Reformkonzil von Mainz (813)<sup>11</sup> eingeführt und schon sehr bald von mehreren bischöflichen Kapitularien<sup>12</sup> übernommen.

---

<sup>5</sup> Benedicti Capitularia S. 39: *Haec vero capitula ... maxime in sanctae Mogontiacensis metropolis ecclesiae scrinio a Riculfo eiusdem sanctae sedis metropolitano recondita, et demum ab Autgario secundo eius successore atque consanguineo inventa repperimus ...*

<sup>6</sup> E. Vykoukal, Les examens du clergé paroissial à l'époque carolingienne: RHE 14, 1913 S. 85 Anm. 5.

<sup>7</sup> Ph. Lauer, Bibliothèque Nationale. Catalogue général des manuscrits latins I. Paris 1939 S. 362.

<sup>8</sup> Vykoukal, Les examens S. 85 f. Hinzuzufügen ist noch die bisher unbeachtete Überlieferung in der Hs. Barcelona, Univ. Bibl. 228.

<sup>9</sup> Vgl. Carlo de Clercq, La législation religieuse Franque. Etude sur les actes de conciles et les capitulaires, les statuts diocésains et les règles monastiques II: De Louis le Pieux à la fin du IXe siècle (814-900). Anvers 1958 S. 157-159.

<sup>10</sup> Zur Definition der „capitula episcoporum“ vgl. die Untersuchung des Vf. über „Die bischöfliche Gesetzgebung Theodulfs von Orléans“ in der ZRG kan. Abt. 70, 1974 S. 26-42 (zit. Brommer, Gesetzgebung).

<sup>11</sup> Mainz (813) c. 34, in: MGH Conc. II, 1, S. 269.

<sup>12</sup> Vgl. Ghärbald von Lüttich, Capitulare II c. 7 ed. de Clercq, La législation I S. 359. – Waltaud von Lüttich, Capitulare c. 17, ebd. S. 366. – „Capitula Vesulensia“ c. 14 der Hs. Vesoul, Bibl. Munic. 73, ebd. S. 369, - „Capitula Ottoboniana“ c. 12 der Hs. Vat. Ottob. lat. 261 ed. Albert ||S. 146|| Werminghoff, Reise nach Italien im Jahre 1901: NA 27, 1902 S. 583. – Radulf von Bourges, Capitulare c. 30 ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 119. Paris 1852 Sp. 718. – Herard von Tours, Capitulare c. 10 ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 121, Paris 1852 Sp. 765. – Atto von Vercelli, Capitulare c. 87 ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 134, Paris 1853 Sp. 45. – „Capitula Cameracensia“ c. 4 (22) der Hs. Laon, Bibl. Munic. 201 (aus: Cambrai). – „Admonitio synodalis“ c. 62 ed. Robert Amiet, Une ‚Admonitio synodalis‘ de l'époque carolingienne. Etude critique et édition: Mediaeval Studies 26, 1964 S. 58.

## ||S. 146||

Dies Kapitular eines unbekanntes Bischofs, das nicht durch eine Überschrift, wohl aber durch eine Praefatio und ein Rubrikenverzeichnis eingeleitet wird, richtet sich an den Klerus einer Diözese (... *ad eos sane, qui excitos habent sensus, solidiores inferant cibis, illos vero, qui maxima capere non valent* ...) und gibt präzise Richtlinien für die Aufgaben und die Amtsführung der Priester. Der Autor versucht, wobei er sich kaum auf tradiertes Rechtsmaterial stützt, für die Reform seines Sprengels besonders wichtige, ausgewählte Rechtsfragen<sup>13</sup> möglichst selbständig zu lösen.

Die Kapitel 3 und 4 dieser Sammlung<sup>14</sup> sind nun die Vorlage für die Kapitel 108 und 110 der dritten Additio.

Es scheint jedoch so, als habe Benedictus Levita seinen Text nicht der Pariser Handschrift, sondern einer anderen, bislang noch unbekanntes Handschrift entnommen, denn ein Formfehler in c. 4 der Pariser Handschrift ist bei Benedictus Levita nicht zu finden. Dort ist nämlich der Anfang von c. 4, der durch eine Eingangsformel (*In quarto viro capitulo inserendum est, ut ipsum habitum reregionis quisque sacerdos permaneat* ...) hervorgehoben wird, ohne Übergang an c. 3 angeschlossen. Erst nach dem ersten Drittel des Kapitels (nach: *nemo potest excusare* folgt die Kapitelzählung. Bei Benedictus Levita ist dagegen c. 4 der Vorlage richtig behandelt, denn das Kapitel wird hier nicht durch eine nachgestellte Kapitelzählung gespalten. Den Text der beiden Kapitel hat Benedictus Levita nahezu wörtlich übernommen, sieht man von einer geringfügigen Veränderung am Anfang eines jeden Kapitels ab<sup>15</sup>.

Dies bischöfliche Kapitular ist aber nicht nur in der Pariser Handschrift überliefert. De Clercq<sup>16</sup> verwies – versteckt in einer Fußnote – auf eine weitere, bis dahin unbeachtete Überlieferung in der Hs. London, Brit. Mus., Addit. 19725 fol. 63v-68v s. X<sup>17</sup>, die allerdings später als die Pariser Handschrift zu datieren ist, da in c. 13 Kaiser Ludwig der Fromme durch Kaiser Lothar ersetzt ist. Die 1854 in Paris gekaufte Handschrift zeigt jedoch eine sehr viel größere Nähe zum Text von Benedictus Levita als die Pariser Handschrift, da hier die Kapitelzählung richtig gehandhabt ist und da hier auch in c. 4 die Variante *psalmographo* zu finden ist. Es ist also anzunehmen, daß Benedictus Levita bei seiner Fälschungstätigkeit eine Handschrift des Kapitulars eines unbekanntes Bischofs vorgelegen haben muß, die in enger Nachbarschaft zur Londoner Handschrift steht.

Die Tatsache, ein bischöfliches Kapitular als Vorlage für seine Sammlung herangezogen zu haben, ist keineswegs überraschend, denn Benedictus Levita hat bekanntlich noch andere bischöfliche Kapitularien rezipiert<sup>18</sup>: Aus den beiden um 800 bzw. vor 813 verfaßten bischöflichen Kapitularien Theodulfs von Orléans († 821)<sup>19</sup>, der im übrigen

---

<sup>13</sup> Praefatio: *Es multis enim pauca in hac pagina collegimus, de quibus capitula subter tenentur inserta.*

<sup>14</sup> Der Text wird auf fol. 31v-32v in der Pariser Handschrift überliefert.

<sup>15</sup> Eine bemerkenswerte Variante befindet sich z. B. in c. 4: *cyrographo* ] *psalmographo*.

<sup>16</sup> De Clercq, *La législation* I S. 276 Anm. 3.

<sup>17</sup> Vgl. *Catalogue of Additions to the Manuscripts in the British Museum in the Years 1854-1855*. London 1875 S. 2. – G. Waitz, *Handschriften in Englischen Bibliotheken* (Beilage zu dem Bericht über die Reise nach England): NA 4, 1879 S. 360 und Karl Hampe, *Reise nach England vom Juni 1895-1896*: NA 22, 1897 S. 644-645.

<sup>18</sup> Vgl. Fournier–Le Bras, *Collections canoniques* I S. 154.

<sup>19</sup> Theodulf von Orléans, *Capitulare* I ed. J.-P. Migne, *Patrologia latina* 105. Paris 1851 Sp. 191-208 und *Capitulare* II ed. de Clercq, *La législation* I S. 323-351. Vgl. dazu Brommer, *Gesetzgebung* S. 23-24.

der erste greifbare Autor der *capitula episcoporum* ist und dessen erste Rechtssammlung innerhalb der *capitula episcoporum* die größte handschriftliche Überlieferung besitzt, hat Benedictus Levita 5 bzw. 13 Zitate<sup>20</sup> übernommen, wobei er die Zitate der Kapitel aus dem zweiten Kapitular Theodulfs als geschlossene Gruppe übernahm.

Den „Capitula episcopi cuiusdam Frisingensia“ der Hs. München, Staatsbibl., Clm 6241<sup>21</sup> (möglicherweise in Süddeutschland um 813 entstanden<sup>22</sup>), die ihrerseits in c. 15 ein Zitat aus Theodulf I, 17 rezipieren<sup>23</sup>, hat Benedictus Levita insgesamt 5 Zitate entnommen, von denen 4 Zitate als geschlossene Gruppe übernommen wurden<sup>24</sup>.

Die ersten 34 Kapitel der *Institutio canonum* der Hs. Vesoul, Bibl. Munic. 73<sup>25</sup>, die zum Teil auch von den sog. „Statuta Bonifacii“<sup>26</sup> rezipiert wurden, bilden (mit Ausnahme von c. 28-30, 33) die als geschlossene Gruppe übernommene Vorlage für die Sammlung von Benedictus Levita<sup>27</sup>.

Benedictus Levita benutzte aber nicht nur bischöfliche Kapitularien als Vorlage für seine Sammlung, sondern seine Kapitulariensammlung wurde ihrerseits wiederum von bischöflichen Kapitularien als Vorlage herangezogen: So übernahm Ebf. Herard von Tours (855-869) in seinem 858 auf einer Diözesansynode in Tours verkündeten Kapitular<sup>28</sup> die Masse des Materials in überarbeiteter Form vornehmlich der Sammlung von Benedictus Levita, während Bf. Isaak von Langres (859-880) wiederum das gesamte Material seines in 11 Titel eingeteilten Kapitulars<sup>29</sup> wörtlich der Sammlung von Benedictus Levita entnommen hat.

Zwischen Benedictus Levita und den *capitula episcoporum* besteht also eine intensive Wechselbeziehung, die deutlich zeigt, daß kanonistische Sammlungen selten allein aus sich heraus verstanden werden können.

**[Die folgende Abbildung befindet sich im Original auf S. 147]**

---

<sup>20</sup> Vgl. Peter Brommer, Die Rezeption der bischöflichen Kapitularien Theodulfs von Orléans: ZRG kan. Abt. 71, 1975 (zit. Brommer, Rezeption).

<sup>21</sup> „Capitula episcopi cuiusdam Frisingensia“ ed. Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita II: NA 29, 1904, S. 287-293.

<sup>22</sup> Vgl. besonders c. 20 des Capitulare, ebd. S. 291.

||S. 147|| <sup>23</sup> Vgl. Brommer, Rezeption.

<sup>24</sup> Emil Seckel, Studien zu Benedictus Levita II S. 287 und de Clercq, La législation I S. 288 f.

<sup>25</sup> Capitulare ed. de Clercq, La législation I S. 368-374.

<sup>26</sup> „Statuta Bonifacii“ ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 89. Paris 1850 Sp. 821-824.

<sup>27</sup> Vgl. Paul Fournier, Notices sur trois collections canoniques inédites de l'époque carolingienne: Revue des sciences religieuses 6, 1926 S. 79-88 und de Clercq, La législation I S. 284-288, 367.

<sup>28</sup> Capitulare ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 121. Paris 1852 Sp. 763-774. Vgl. dazu de Clercq, La législation II S. 352 f. und Brommer, Rezeption.

<sup>29</sup> Capitulare ed. J.-P. Migne, Patrologia latina 124. Paris 1852 Sp. 1075-1110. Vgl. dazu Seckel, Benedictus Levita S. 394-397 und de Clercq, La législation II S. 372-375.

**C**redim in unū dñm omnipotentem  
 omnium visibilū & invisibilū factōr  
 & rē q̄ fidem dñā sc̄ā ath̄ concessi. ep̄i  
 in hoc op̄e censurā observandā &  
 symbolū aptorum concordationib;  
 & expositionib; sc̄nū patrū h̄is s̄m  
 monib; adnotandum: **III. CAP**  
**T**ertio autē loco ponendus. ē. s̄m  
 de habitu religionis. s̄c̄ar doctorū  
 quā iuste quā castē quā sobrie quā  
 dñā p̄e uiuere debent; **I**usti enī  
 uiuere oportet secundū s̄m monē  
 dominicum inquit p̄ceptū **L**uce  
 lux ur̄a corā hominib; ut uideant  
 op̄a ur̄a bonae & glorificōe pa  
 tron ur̄m qui in caelis. ē. hoc si  
 iuste uiuēt ut filii lucis nominatē  
 uideant q̄d uero sobrie uiuere  
 debent quisq; a monē eu angelis  
 traditur. **U**id d̄o ne grauidetur  
 cordē uirā in rapula & ebrietate

tate & curis huius uitae. **P**ius  
 dñs uiuere ut peccatōe mundi pau  
 lus seortendo dicitur In omni paci  
 atia & doctrina & cūp̄itate re  
 gere domū mōi & ut ne ip̄a p̄ d̄ces  
 in d̄s̄ta uideat p̄mittē s̄m monā  
 argue cū omni imperio. In quaesto  
 uero capitulo in s̄m vidū. ē. ut ip̄sū  
 habitū religionis quisq; s̄c̄ar dor  
 p̄manet & ore p̄ph̄etia s̄m cōs̄et  
 dicendo;. **C**lamorē necessis quasi  
 tuba exalta uocē tuā quando enī  
 d̄x̄. clamorē necessis omnino non pur  
 excludit q̄d nono sepositē & cū s̄t  
**III. CAP.** **E**t enī de libris officiorib;  
 monūm pat̄r ratio quae nequaquā  
 corpore h̄acē requirēnda. & illis  
 t̄n. qui s̄p̄t̄ d̄t uiuebant. dicitur  
 te cyrographo. **I**nnē s̄ d̄r uocatur  
 q̄; s̄ d̄ d̄ l̄ca uelationis tibi. **P**ost t̄m  
 qui in medio positi sum̄ in s̄p̄t̄alē